



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

LXXXVIII. Vergleich der von Oppen mit der Stadt Brietzen über Wiesen und Wiesenzins, vom 8. Mai 1424.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

togenden, des doch grote nod were dy tu rumende, dat lifiken wol tu befynde steit vnd dy stad an orer bestetunghe, dat dy gerunen niet gerumed syn, fere gefwaken werden vnd jn vnvorwynliken schaden darvon komen müchte. Esche wy von en tu rechte vnd dat fy dy noch ane langen vortoch Rumem, dy stad des by alder bevestunghe beholden vnd von plicht ores brives vns vor schaden beware adder was recht darvme fy.

X. Auer schuldige wy Radmanne jnnigesmeister burger vnd Inwoner gemeyne der stad Brytzen den genanten apt vnd convent des closters Czenna, fy hebben eyne kleyne molne liggen in der stad Brytzen, dar dene fy muten yfen glike andern vnfern medeborgern nach oreme Antale, ok geven fy von derselven molne wordetyns, fy hebben ok land vor dy stad, darvor fy der stad jerliken tu schote stan, dat fy dy gudern nicht willen vorschoten, alze der stad gemeyne eyndracht izf also dat man erfigudere vorschotet by geschworn eyden alze gut fy syn, wuwoll in etzweker vorgegangen tyden man plach dy erfiguder vorschoten, alz man dy gekofft hadde, doch izf darnach vmme nod wille der stad nymanden sunderliken tu schaden desse eyndracht des schotes gemaked: vnd wy bidden Juwer forstliker gnade turkenen, oft fy fulk schot dat zo vmme der stad vnd gemeyne not wille gefad izf, ichte gewen fullen, nach den male dy guder in der stad schote begrepe synd vnd dar jnne liggen odder was hir vmme recht fy.

Hochgeborn furste gnedig live her, afft gegen desse vorschreven schulde vnde faken wes geantwortet vnd gefad worde, darwedder wy vnd menninghe vorder gegen rede hulplike vnferm rechte tu dorfften, Bidde wy Juwer furstlike gnade vns des tu gunnende vnd vns des rechten dar tu bescheiden.

Disse seulde vnd gefette tu bekentnisse hebbe wy der stad Brytzen Ingefegel laten drucken jnwendich an dessen Briff, dy tu samenegened izf von twen stucken papir, geschreven nach Cristi gebord vireyhnundert jar darnach jn deme drye vnd twyntigsten jare, des sunavendes nach vnser liven frouwen daghe jrer gebord.

LXXXVIII. Vergleich der von Oppen mit der Stadt Brietzen über Wiesen und Wiesenjins, vom 8. Mai 1424.

Wir Hanfz, Kühne und Ehrich, gebrüdere, von Noppen genannt, und unsere rechte Erben thun kundt — dat die Zwietracht und Schelunge, die wir und unsre gebur — und Bürgern zu Brietzen, also umb die wizen, die vorgeante unsere gebuer geradent hebben in der vorbenanten Stadt geholte, die gelegen sie bie den genante Dörp tu dat dipe Brugk gentzlich und voll entset vndt entscheiden findt in sothane wiefze, dat die ehegenante unser gebuer von Deutichenborgk dieselbige wesen nicht fordern sollen roden, wen sie ietzundt sind, wier oder unsere Erben und gebuer, et geschehe den met der Stat wille undt vollbordt. Von den ehegenanten wesen soll unse und unser Erben Schulte tho Dutichenborck, die ietzundt izf oder sine nachkomblinghe oder wie dat Gerichte tho Dudichenborgke besitzt der vorbenannten Stadt Brietzen ewiglichen geben vf det Rathhauz ein Böhmisch schock gr. jährliches Zinfes vp fundte Merdten's Dach von der vorbenanten Wiefzen sonder allerley argelift vndt hülp rede inual oder widderrede, die unse vnfern Erben oder den vorgeanten gebueren thu frommen vndt der Stadt thue Brietzen to schaden möchten kommen.

Wert ock, dat der Stadt oder dem Rathe die ehrgenante iärliche Zinz vf den vorbenandten S. Martens Dage nicht enworden, sö sollen die Radherren oder die Stadt darumbe pfanden. Des sint Tüge der Ehrliche, Herr Lamprecht perrer zu Schlalach, der duechtige Vitze Wulff, Henningk Vogelfang, Michel Kuneberger zu Beltz, die dat getediget hebben von der genandten von Oppen wegen, und wie Burgermeister und Rathmanne nageschriben von der Stadt wegen Claufz Hermen, Jacob Elifz, Claufz Schulden von der Nichele, Claufz Lamborch, Hanfz Hoppe, Hanfz von der Borne und andere fromme Lüde, die eines gueten glauben woll würdigk feindt. Dat wie vorgeschrieben Hanfz von Oppen, Kune und Ehrich und unfere rechte Erben undt ock unse gebuer vorgeandt thu dutschenborgke willen und sollen alle diese stücken und articule, alz vorgeschreuen stan, stete veste und gantz unvorrückt halten ewiglichen, So hebbe ick Hanfz von Noppen min Infigel, defz sich meine Bruder jetzundt met gebrugken, wenn sie noch kein eigen hebben, mit gantzer wetschaft laten hangen an defzen unsern open Brieff Na Gottes geburd vierter hundert Jahr darnach in dem vier und zwanzigsten jare, an dem Sontage, alz man singet in der heylichen Kercke Misericordia Domini.

LXXXIX. Des Rathes zu Briegen Errichtung der Schützengilde, vom 18. Juni 1424.

Wy Radmanne olt und nie der Stadt Briczen tun kund und bekennen openbar in dessen unserm openbrive vor allen, die in sehen oder horen lesen, dat wi mit vorberaden Mute und eintrechten vollborit unsers geschwornen Rades und der Innungsmeistern, der vier Gewergke und Gilden, thur beteringe und gemeine nut Willen der Stadt, hebben angelegt und anlegen in Kraft dies Brieves einen Schütten Gülde, in sodaner Wise, alz hiernach geschriben stat, thue ersten, dat alle die, die desse Gülde annehmen, sollen reden und loben dem Rade truwe were undt Horsam thu finde und der Stadt bestes tu beweten: und welche man hier nach di gülde winnet, die sal desselbigen glikken reden und globen den Guldemeistern deme Rade tu gutte tu halden, defz sollen wir Radmanne und willen der genanten Gülde tue eintrechter samnteilung geuen ein Fuder Biers, in welcher Tid sie nach wonheynt den Vogel schieten. Geschehet dat sich imand mit Wortten und Wergken in der Tytt vorgrepe, derselbe soll der Gilden geuen ein Punt Waffes tu butte, vnd soll der Stadt Wergmeister von dessen Gülde Bulen nicht mehr nehmen, wen von einer Armborst selen tu bereiden, vier bömische Gröfchen, von der nott einen Gröfchen, von der Senen einen Gröfchen, von dem flotele anderthalf und von dem Vogel bolten vier Pennige. Welcker Man desse Gülde winnen will und halden, dy soll der Gulden geben ein Punt Waffes vnd soll syn echte geboren und en kein Wiff by sich holden alz eine echte Wiff, di syn echte Wiff nicht ist, also die openbar ehebreckere. Vortmer fall ein yklich guldenbul izund hebben sin eigen Armburst und Tuch oder nach datum des Brieves negeft in eine halfe Jar tugen by einen Pund Waffes. Weret aber dat he nicht dede vort in vir Weken, so soll he echter wedden der Gilden ein Punt Waffes, und tugede he denne des nicht fort in vir weken, so soll he auer der Gulden wedden ein Punt Waffes und denne dar mede der Gulde sin entfettet. Ock fol ein jeglich Gilden Bule so in drey weken eins des Sontages mit seinen Schutten tüge gan thur Schuttenbangk, by sechs Pennichen, den thu tellen von deme Sontage nach Sante Walpurgen wente